

Langzeitarbeitslose

Kosten für Energie sind ein Problem

Weihnachtszeit – für die meisten stellt sich da lediglich die Geschenkefrage, oder es gibt Probleme, die zahlreichen Weihnachtsfeiern unter einen Hut zu kriegen. Solche Luxusorgen würden sich wohl jene wünschen, die mit ganz anderen Problemen zu kämpfen haben – zum Beispiel die, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. RP-Redakteur Stephan Beckers sprach mit dem Leiter des Gladbacher Arbeitslosenzentrums, Karl Sasserath, über die Weihnacht in wirtschaftlich schlechteren Zeiten.

Die Zahl der Arbeitslosen in Mönchengladbach ist in den vergangenen Monaten erneut gestiegen. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus?

Wir haben im Jahr zwischen 2750 und 3000 Beratungen, und diese Zahl ist seit vielen Jahren konstant. Die meisten, die zu uns kommen, sind Langzeit-Arbeitslose. Und deren Zahl ist auch in wirtschaftlich besseren Zeiten auf relativ konstant hohem Niveau geblieben.

Mit welchen Problemen werden Sie hauptsächlich konfrontiert?

Zunächst muss ich sagen, dass die Problemlagen generell härter geworden sind. In der letzten Zeit gibt es aber zunehmenden Beratungsbedarf

interview

mit Karl Sasserath



bei den Energiekosten. Durch die Verteuerung wird der vom Sozialamt gezahlte Höchstbetrag von 21,55 Mark pro Quadratmeter und Jahr in vielen Fällen überschritten. Für die Betroffenen ist das ein riesiges Problem.

Sie leiten das Zentrum seit vielen Jahren. Wie hat sich die Arbeitswelt Ihrer Ansicht nach verändert?

Besonders auffällig scheint mir, dass sich die Normalarbeitsverhältnisse, sprich: mit 15 in den Beruf und mit 65 in Rente, zunehmend auflösen. Die Leute, die zu uns kommen, müssen mit immer neuen Lebenslagen zu-recht kommen, weil sich Zeiten der Arbeitstätigkeit mit Zeiten der Arbeitslosigkeit oder Qualifizierungsmaßnahmen durch das Arbeitsamt abwechseln. Und so stellt sich für diese Gruppe immer wieder die Frage, wie sie die immer neuen Anforderungen bewältigen können.

Um die Betroffenen ein paar Stunden von ihren Problemen abzulenken, veranstalten sie auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier. Nicht zum ersten Mal, oder?

Nein, das machen wir schon seit über zehn Jahren. Am Anfang kamen zehn bis 20 Leute zu dieser Feier. Heute sind es 150 bis 200. Viele fragen schon im September nach Karten. Die Feier ist am 10. Dezember ab 15 Uhr im Haus Zoar.

RP - Sozialzeit MG Nr. 279
Samstag, 1.12.01